

argentango

Zürich im Mai 2013

Liebe Macher im Tango Argentino,

kürzlich meinte ein eigentlich interessierter Veranstalter, dass ihn Argentangos Wochenende über die Gran Orquestas der Epoca de Oro schon interessiert, er jedoch bereits Joaquin Amenabar organisiere. Er könne er sich kaum vorstellen, dass es Sinn macht, sowohl Amenabars als auch Argentango zu veranstalten. Zudem gibt es seit Herbst 2012 ein Buch von Michael Lavocah über die Gran Orquestas – vorerst auf Englisch. Bestimmt werden wir demnächst zu hören bekommen, dass Argentangos Vortrags-Wochenende keinen Sinn mehr macht, weil man jetzt Lavocahs Buch lesen kann.

Für Argentango ist so eine Sicht auf das Thema zu eindimensional. Das Phänomen GOs der EdO und das Schlüsselement Tanzen mit der Musik anstatt gegen sie ist für 90% aller Tänzer nichts, was sich mit einem oder zwei Veranstaltungs-Wochenenden oder einem Buch erarbeiten liesse. Einmal auf den Trichter gekommen, beschäftigt dieses Thema über Jahre hinweg, auf verschiedensten Ebenen des Könnens – und aus unserer Sicht für den Rest jedes tänzerischen Lebens. Dass in Mitteleuropa inzwischen die Chance existiert, sich diesen im herkömmlichen Unterricht noch immer zu kurz kommenden Grundlagen auf drei verschiedenen Wegen anzunähern, ist kein Zufall. Mitteleuropa ist seit zweidrei Jahren endlich bereit für dieses zentrale Thema des Tango Argentino, diesen Katalysator tänzerischer Entwicklung. Die unterschiedlichen Konzepte und Übungen, Bilder und Worte, mit denen die drei Angebote arbeiten, erhöhen die Chancen von Tänzern markant, welche diese Angebote parallel nutzen.

Daher können wir von Argentango Veranstaltern in jeder lokalen Szene guten Gewissens ans Herz legen, sich nicht für Amenabar oder Argentango zu entscheiden, sondern beide Angebot wahr zu nehmen und parallel dazu ihren Tänzern das Buch von Lavocah immer wieder als unsanftes Ruhekissen ans Herz zu legen und es in ihrem Lokal natürlich ständig im Angebot zu führen.

herzlich – Christian Tobler + Monika Diaz

Verein Argentango · Monika Diaz + Christian Tobler ·
Switzerland – 8044 Zürich · Hofstrasse 117 am Bircher-Benner-Platz ·
www.argentango.ch · monika@argentango.ch · +41 442 525 625 · Bankverbindung:
Raiffeisenbank Zürich – Inhaber: M. Diaz / Argentango – IBAN: CH31 8148 7000 0072 3012 0

Einführung in die musikalische Vielfalt, die künstlerische Perfektion der *Época de Oro*:
Musikvortrag zum Tango Argentino mit Christian Tobler + Monika Diaz



Pedro Maffia dirigiert Ende 20er-Jahre ein 25-Mann-Orchester

Samstag 11. + Sonntag 12. Oktober 2013:
Bertazzo-Rudel-Schmidt
präsentieren in Hamburgs La Yumba

**Einführung in die Gran Orquestas der
Época de Oro für Tango-de-Salón-Tänzer,
die nicht stillsitzen können:
Época-de-Oro-Zyklus Teil eins
mit Christian Tobler + Monika Diaz**

Samstag Milonga tradicional:
die Gran Orquestas der *Época de Oro*
sechs Stunden pur

d'Arienzo – di Sarli – Pugliese: diese Gran Orquestas kennt jeder. Aber was ist mit den knapp zwei Dutzend weiteren Formationen, die an jeder guten Milonga zu hören sind?

Christian Toblers Musik-Vortrag speziell für Tänzer stellt über zwanzig Gran Orquestas mit Musikbeispielen vor und zeigt Zusammenhänge auf, ohne sich in Langeweile oder Anekdoten zu verlieren. Dazu werden Hintergrundinfos geliefert, die im Umgang mit der *Época de Oro* oft unterschlagen werden. Zudem geben Monika Diaz und Christian Tobler eine ganz kurze Einführung ins Tango-Argentino-Tanzen im Rahmen musikalischer Phrasen, dem eigentlichen Schlüssel zu Tanzspass. Nach dem Wochenende können Tänzer damit beginnen, tanzinterpretatorisch sehr viel differenzierter mit der faszinierenden musikalischen Vielfalt der *Época de Oro* umzugehen, ganz besonders mit den vokalen Schätzen dieses ultimativen Repertoires.

Programm + Details

bitte frühzeitig anmelden, weil Platzzahl beschränkt · Tanzpartner von Vorteil, aber nicht Bedingung · und Tanzschuhe nicht vergessen

1. Tag: 1. Teil

Gran Orquestas 1

Juan d'Arienzo

die Retrovolution von 1935,
vier Gran Orquestas in einem

Enrique Rodríguez

ein Orquesta Característica,
welches ein verdammt gutes Típica war

Francisco Lomuto

das Gran Orquesta der Mehrbesseren
und sein Hang zum Jazz

Edgardo Donato

pure Italianita inmitten von
Buenos Aires

Francisco Canaro

der König des Genre Milonga
hat sich ein Tango-Imperium aufgebaut

1. Tag: 2. Teil

Hintergrundinformation

spieltechnische Fertigkeiten

ein aufschlussreicher Hörvergleich
als Schlüssel zur Época de Oro

die Ära der Gran Orquestas

zur musikalisch-wirtschaftlichen Situation
der goldenen 40er

die technische Avantgarde der 30er

zum Stand der Aufnahmetechnik damals,
der Wiedergabetechnik heute

Mix 30er-, 40er- und 50er-Jahre

von der angemessenen Balance
an jeder tollen Milonga



Linares, Bermudez und Laurenz in Radio Belgrano

1. Tag: 3. Teil

Gran Orquestas 2

Carlos di Sarli

20 lange Jahre schlicht das
eleganteste Gran Orquesta weit und breit

Rodolfo Biagi

kompromisslos für Tänzer arrangiert,
nervös, aber nur beinahe monoton

Oswaldo Fresedo

nein, der allererste Bilderstürmer
war nicht de Caro

Hermanos de Caro

aus dem Kino: mehr Modernität als alles,
was heute musikalisch kreucht und fleucht

Pedro Laurenz

die Energie einer hyperventilierenden
Planierraupe bändigt sich selbst

2. Tag: 4. Teil

Gran Orquestas 3

Aníbal Troilo

der König kreativer Vielfalt war der
Liebling aller Musiker

Ángel d'Agostino

der Liebling vieler Porteños
war ein Meister des Understatement

Ricardo Tanturi

das Orchester mit zwei Sängern,
wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten

OTV + Carabelli

die kommerziell-künstlerische
Gratwanderung eines Plattenlabels

Alfredo de Angelis

im Schatten Puglieses, das zweite
dramatische Orchester und seine Sänger

2. Tag: 5. Teil

tänzerischer Schlüssel zur ÉdO

tanzten im Rahmen musikalischer Phrasen

kurze Einführung in jene Technik,
die Tango-de-Salón-Tänzer beflügelt

2. Tag: 6. Teil

Gran Orquestas 4

Oswaldo Pugliese

kompositorische Komplexität und
tänzerische Herausforderung

Miguel Caló

die besten Musiker am Platz setzen
spieltechnische Maßstäbe

Francini-Pontier

sophistiziert und virtuos bis in die Finger-
spitzen, zwei Ausnahmebegabungen

Alfredo Gobbi jr.

dieser Spagat zwischen Tradition
und Moderne wirkt bis heute nach

Roberto Firpo

alles ist Rhythmus ist alles,
ein Evolutionist wird zum Traditionalisten

Lucio Demare

Perfektionist mit kleinem, feinem
Repertoire; eine Bilderbuchkarriere



Christian Tobler + Monika Diaz

Lokal

Tanzstudio La Yumba · Kastanienallee 9
D - 20 359 Hamburg

Autobahn 7km · Bahnhof 4km · Flughafen 11km

Vortrag/Workshop

Sa 11. + So 12. Okt. 2013 · 12:00 - 17:00 Uhr
mit 2 Pausen je 15 Min · Konsumation vor Ort
Einlass 11:30 Uhr · Start 12:00 Uhr

Milonga

Sa 11. Okt. 2013 · 20:00 - 02:00 Uhr

Kosten

Preis für Frühbucher bis 30. Juni: € 95
regulärer Preis ab 01. Juli: € 110
Studis bis 25 mit Ausweis: € 85
Milonga samstags ohne Vortrag: € 7

Anmeldung Email | Info Telefon

post@layumba.de | +49 40 721 2119

Veranstalter

Tanzstudio La Yumba OHG | Hamburg



Veranstalter



Blog-Reportage



Fotos



Meinungen



Redner + TJ

Hintergrundinformationen zum Event – für Veranstalter

Die Frage, was ein Veranstalter und die lokale Tango-Argentino-Szene in seiner Region von Argentangos Wochenende über die Musik der Gran Orquestas der Epoca de Oro erwarten darf, lässt sich kaum mit zweidrei Sätzen beantworten. Dazu sind, so viel Erfahrung haben wir inzwischen gesammelt, die Reaktionen der Besucher zu heterogen. Natürlich gibt der Flyer darüber Auskunft, was das Wochenende an sachlichen Inhalten auf multimediale Weise möglichst abwechslungsreich vermittelt. Ebenso wichtig sind jedoch all die Einsichten und Hörsichten, die in den Teilnehmern zwischen den Zeilen und Noten entstehen, was Denkprozesse auslöst und Entwicklungen, die nachwirken.

Auf einen einfachen Nenner gebracht, dürfen wir sagen, dass über drei Viertel der Teilnehmer bereichert heim gehen. Zudem wirkt dieses Wochenende in den Herzen, und Ohren, Köpfen und Füßen der Teilnehmer wie gesagt nach. Bis zu einem dreiviertel Jahr nach so einem Termin erreichen uns immer noch einzelne Rückmeldungen, weil das Event Initialzündung für eine tänzerische Reise forward to the roots ist.

Wir wollen aber nicht verschweigen, dass zwischen 10 und 20% der Teilnehmer zumindest manche von Argentangos Ansichten (noch, die Hoffnung stirbt zuletzt) nicht nachvollziehen können oder manchmal ganz ablehnen. Es liegt in der Natur der Sache, dass wer Stellung bezieht anstatt um den heißen Brei herum zu reden auch Widerspruch provoziert. Wir haben eine Botschaft und diese ist für manche Teilnehmer ungewohnt. Alles andere wäre für ein ganzes Wochenende sowieso schrecklich langweilig.

In Cassiels Tango-Blog hat im Herbst 2012 ein Teilnehmer eine Rückmeldung veröffentlicht, welche wir hier ungekürzt wiedergeben. Ja, sie fällt für Argentango sehr schmeichelhaft aus. Wir sind jedoch der Ansicht, dass viele Teilnehmer ähnlich empfunden haben, obwohl wir nicht so weit gehen möchten, diese Rückmeldung als repräsentativ zu bezeichnen. Dazu fallen die Reaktionen der Teilnehmer zu individuell aus. Allerdings ist es nicht jedem Menschen gegeben, sein Erleben so schlüssig zu formulieren – danke dafür Avetango:

Rückblick auf den Vortrag in Linz/Österreich im Sept. 2012: Nach seinem Musikvortrag in Biel erntete Christian Tobler harsche Kritik. Rauhe Töne, teilweise deutlich unter der Gürtellinie ließen mich zweifeln. War es richtig, mich für seine Darbietung in Linz anzumelden? Ich muss in meiner knapp bemessenen Freizeit einen längeren Weg auf mich nehmen und was wird mich dann dort erwarten? Provokation? Trennung? Destruktive Diskussionen? Auf der anderen Seite will ich die Veranstaltung selbst erleben, um mir mein eigenes Bild machen zu können und so entschied ich mich für die Reise nach Linz.

Von den dortigen Veranstaltern wurde ich für's Erste schon mal sehr herzlich empfangen, es herrschte eine ru-

hige, vorfreudige Stimmung und die wilde Über-Kopf-Boxen-Konstruktion ließ darauf schließen, dass sich hier einer etwas dabei gedacht hat. An Ideenreichtum war dieses zusammengebastelte schwarze Etwas kaum zu übertreffen und da stellte sich mir natürlich die Frage, lohnt sich dieser Aufwand einer Seilschaft zwischen Decke, Aktiv-Boxen, Passiv-Boxen und sonstigen Geräten überhaupt?

Auf Pünktlichkeit wurde Wert gelegt und so startete das Wochenende für die Sinne. Monika Diaz und Christian Tobler führten gekonnt durch die verschiedenen Grand Orchester der Epoca de Oro, kurzweilig, spannend, sehr interessant gestaltet mit Bildern aus längst vergangenen Tagen, Hintergrundwissen zu den verschiedensten Konstellationen der damaligen Könner und natürlich mit viel, viel Musikbeispielen. Und da wurde mir klar, was für eine geniale Konstruktion da über mir hing. Was für eine Wohltat für meine Ohren, vollkommen stressfrei und entspannt kam da eine Klangqualität daher, wie ich sie vorher noch nie erlebt hatte. Es war wie der Blick in einen klaren See. Auf dem Grund sah ich die Musiker spielen und ihre Töne kamen unverfälscht bei mir an.

Habe ich jemals eine Trichtergerige wahrgenommen? Oder die sanften Klänge einer Harfe? War mir bewusst, wie lustvoll ein Piano klingen kann? Oder wie fordernd ein Bandoneon? Ist mir überhaupt schon jemals aufgefallen, wie phantastisch, vielfältig und tief die Musik der Epoca de Oro war? Für die meisten der hier Lesenden ist das wahrscheinlich schon längst klar. Für mich war das gesamte Wochenende eine Entdeckungsreise in ein Land, von dem ich dachte, ich würde es kennen, aber ich wurde definitiv eines Besseren belehrt.

Ein paar Worte zu meinen Reiseleitern: Monika und Christian waren während des gesamten Wochenendes stets präsent, erreichbar für jede Frage und, das war für mich ganz wichtig nach meinen Zweifeln am Anfang, sie wollten eine Verbindung schaffen und keine Trennung. Die Verbindung zwischen allen Tänzern ist die Musik und je differenzierter ein Tänzer die Musik hört, umso feiner wird die Verbindung.

Deshalb war die Botschaft für mich durchaus ein Aufrütteln und die Aufforderung, aus meinen eingefahrenen Gleisen herauszutreten, damit ich die unzähligen Feinheiten dieser Musik erkennen kann und damit mir klar wird, diese Musik wurde für mich gemacht, für mich als Tänzer. Und, sorry, aber ich erkenne den enormen Anspruch, den die Musik an mich stellt. Ich bin noch lange nicht so weit, aber ich weiß nach diesem Wochenende genau, wo ich hin will und das haben Monika und Christian bei mir erreicht.

Noch einmal zu dem schwarzen Ungetüm in der Mitte des Raumes über den Köpfen der Anwesenden: Am Samstagabend fand die Milonga statt und ich war erstaunt, mit

welcher Freundlichkeit mir überall begegnet wurde. Ein Hallo hier, ein Lächeln da, irgendwie waren die Tänzer und Tänzerinnen berührt und entspannt. Ich stellte mich an eine Ecke des Raumes und begann das Geschehen zu beobachten und meines Erachtens ging die Ruhe von der Musikqualität des TJs Christian aus, aber auch, und das war sehr spürbar, von der Klangqualität im Raum.

Der Klang war rein, unverfälscht und klar und ging offensichtlich stressfrei in die Ohren der Tänzer. Erstaunlicherweise hatte die Klangqualität nichts mit Lautstärke zu tun, denn nicht tanzende Menschen konnten sich wunderbar unterhalten, ohne dass sie sich anschreien mussten. Nochmal, wahrscheinlich ist das den meisten klar, für mich war es eine wunderbare und erfüllte neue Erfahrung.

Ein Kompliment an die Linzer Szene für ihre Pistenkultur mit Cabeceos, einer wunderbaren Ronda und das Leeren der Tanzfläche bei jeder Cortina. Auch das ist für mich nicht selbstverständlich.

Alles in allem war das Wochenende die Reise mehr als wert, die neuen Informationen und Eindrücke wollen natürlich verarbeitet werden, aber eines habe ich gleich mitgenommen, ohne, dass ich darüber nachdenken muss: Ein tiefes Gefühl – die Musik der Epoca de Oro hat mich sehr berührt.

Unten eine zweite Rückmeldung, diesmal auszugsweise, welche der Veranstalter per Mail an uns weitergeleitet hat. Nochmals haben wir ganz bewusst eine ausführliche Rückmeldung ausgewählt. Warum? Weil sich damit beide Stellungnahmen nicht auf ein allgemein formuliertes Lob beschränken. Beide SchreiberInnen berichten ausführlich, was sie am Wochenende erlebt haben und was das Event für ihre tänzerische Entwicklung in der Zukunft bedeutet. Wir halten diesen Aspekt für ein zentrales Element des Events. Genau das war Ziel bei der Entwicklung der Inhalte. Aus Datenschutzgründen haben wir die zweite Rückmeldung anonymisiert:

...Als XYZ und ich von dem Vortrag erfuhren, hatten wir uns mit Hintergrundinformationen über die Vortragenden Christian Tobler und Monika Diaz vorbereitet. So bin ich letztlich zum Blog von Cassiel gekommen. Zuerst hatte ich von den Beiträgen im Blog den Eindruck einer eher philosophischen Plauderei. Aber nach vielen Stunden Lesens hatte ich begriffen, worum es in diesem Blog geht, worin die Botschaft liegt.

XYZ und ich sind seit gut zwei Jahrzehnten mit klassischer Musik, traditionellem Jazz und Tanz (Standard, Latein) vorbelastet. Zwei bis vier Stunden klassische Musik am schweizer Radiosender Swiss Classic täglich hören ist normal und zirka zwei mal im Monat klassische Musik im Wiener Konzerthaus putzt die Ohren. Und als wir Ralph Sutton und Wynton Marsalis im Jazzland vor Jahren gegenüber saßen, verneigten wir uns in Gedanken mit Respekt vor all den vielen Musikern, Dirigenten und Komponisten, welche uns mit

einer musikalischen tiefgehenden Ausdruckskraft und tonalen Symbolik beschenken.

Vor beinahe zwölf Jahren lernten wir erstmals bewusst durch den Film Tango Lesson die Tango-Musik kennen. Zum Glück hatte das Kino eine gute Beschallung. Irgendwie hatte ich damals das Gefühl die Struktur der Tango-Musik schon mal gehört zu haben. Und dabei blieb es bis zuletzt beim Vortrag in Linz. Wie die meisten Tango-Schüler auch lernten wir die Basistechnik, dann Figures und Figures und... Aber das kannten wir bereits vom Breitentanzsport und begannen mit der Tango-Musik zu arbeiten. Nur ganz selten stellte sich der Flow bei einem Musikstück in einer Milonga ein, warum das passierte konnten wir zu diesem Zeitpunkt nicht ergründen und so flachte die ursprüngliche, durch Tango Lesson entfachte Begeisterung beständig ab.

In Linz ist es den Vortragenden Christian und Monika gelungen, ein stimmiges Bild über Tango Argentino und der Tango-Musik anhand von Hörproben, historischen Bildern und Hintergrundinformationen zu geben.

Der Vortrag erinnerte mich phasenweise an jene Vorlesungen, welche ohne Vorbereitung und starkem Bohnenkaffee nicht zu meistern waren. Aber im Nachhinein betrachtet sind wir den beiden Vortragenden unendlich dankbar für die professionelle Gestaltung und dem inhaltlichen Tiefgang des Musikvortrages, für die Gegenüberstellung der Originalaufnahme des EdO-Orchesters mit den Aufnahmen der jungen Musiker heute – mit Begründung.

Ja, und die Wiedergabetechnik! Karajan arbeitete einmal unermüdlich bei einer Orchesterprobe mit den Musikern, um jeden Ton der Instrumente getrennt hören zu können. Wie oft hören XYZ und ich bei einer Milonga diffuse Klangwolken, obwohl die CDs ausreichend die instrumentalen Nuancen, Spieltechniken der Musiker und Koloraturen der SängerInnen gespeichert haben.

Es braucht viel Liebe und Begeisterung für die Musik im Allgemeinen und speziell für Tango-Musik der EdO, um in eine Wiedergabetechnik von derart hoher Qualität, wie wir sie bei der Milonga erfahren haben, zu investieren. Ich hatte an diesem Abend das Gefühl im Konzerthaus anwesend zu sein und konnte nun auch mit der Musik tanzen! Dank der einmaligen, praktischen Übung zur Umsetzung der Phrasen in der TA-Musik und der klaren Wiedergabe der EdO Musik beim Workshop, können wir nun versuchen die individuelle Stimmung des Musikstückes, jeder mit seinem Set an Schritten und Verzierungen authentisch im Tanz umzusetzen ...

Der die Inhalte sachlich beschreibende Flyer plus die beiden sehr persönlichen Rückmeldungen vermitteln interessierten Veranstaltern insgesamt ein abgerundetes Bild dessen, was sie vom multimedialen Event für sich und ihre Tänzer erwarten dürfen – diesem Vortrag, der auch ein Workshop für Tänzer ist, die nicht stillsitzen können.

Christian Tobler + Monika Diaz